



## LÄNDERREPORT SCHWEIZ

# Die Eidgenossen und das Internet

Die Schweizer gehören zu den Pionieren im E-Ticketing, Nachholbedarf gibt es hingegen bei der Online-Werbung

Seit 2003 können die Schweizer bei einigen Wahlen ihre Stimme per Internet abgeben. Im kommenden Jahr will die Regierung entscheiden, ob sie ihren Bürgern E-Voting als reguläre Alternative zum Urnengang anbietet. Doch damit nicht genug: In diesem Herbst konnten die Einwohner der Gemeinde Bülach im Kanton Zürich bei einem Bürgerentscheid erstmals via SMS pro oder contra ein Tempolimit von 30 Kilometern pro Stunde entscheiden; 11,6 Prozent gaben ihre Stimme per Kurzmitteilung ab, gut ein Viertel nutzten zudem die Wahlmöglichkeit per Internet.

In einigen Schweizer Kantonen können die Einwohner den Besitzer eines Fahrzeugs anhand des Kennzeichens im Internet ausfindig machen. Seit dem 1. November 2005 sind nun auch die Daten von rund 800.000 Züricher Autobesitzern online, damit die Einwohner des Kantons Verkehrsrowdies und Einfahrtblockierer ermitteln können. Eine Einschränkung gibt es allerdings: Fahrzeughalter können eine Sperrung ihrer Daten veranlassen und damit den Beschwerden empörter Nachbarn entgehen. Hierzulande wäre das ganze Projekt aus Datenschutzgründen überhaupt nicht möglich gewesen.

Knapp 4,4 Millionen Schweizer beziehungsweise 77 Prozent der Bevölkerung haben laut einer Studie der Züricher WEMF AG entweder zu Hause oder am Arbeitsplatz Zugang zum Internet – damit nimmt das Nachbarland einen der vorderen Plätze im europäischen Internet-Ranking ein. Die Internet-Nutzer sind zu 79 Prozent jünger als 50 Jahre, die Quote bei den 14- bis 29-Jährigen beträgt sogar über 90 Prozent. Je älter die Personen sind, desto seltener haben sie Zugang zum Internet. Männer sind in der Schweiz zudem immer noch häufiger im Internet als Frauen. Wie in den meisten Ländern ist der Internet-Zugang abhängig vom Haushaltseinkommen. Während nur 23 Prozent der Personen, die weniger als 4.000 Schweizer Franken (2.500 Euro) verdienen, über

einen Internet-Zugang verfügen, beträgt die Penetration bei denjenigen, die doppelt so viel oder mehr verdienen, mehr als 91 Prozent.

Gemäß den Analysten von E-Marketer ist die Schweiz mit 51 Prozent auch bei der Nutzung der Breitbandtechnologien DSL, Kabel und ISDN auf den vorderen Rängen in Europa zu finden. Die Rangliste wird derzeit von den Niederlanden angeführt, wo 56 Prozent über einen Breitbandanschluss verfügen. Im Vergleich dazu beträgt der Durchschnittswert für Europa rund 33 Prozent und für Deutschland lediglich 24 Prozent.

## Tops und Flops

Beim Ranking, wofür das Internet genutzt wird, steht die E-Mail mit 82,2 Prozent unangefochten auf Platz eins. An zweiter Stelle folgt der Aufruf von Suchmaschinen (68,9 Prozent), gefolgt vom Lesen tagesaktueller Nachrichten mit 43,7 Prozent. Sehr beliebt in der Online-Gemeinde ist auch der Fahrplan der Schweizerischen Bundesbahnen – diese Web-Seite ist stets in den Top Ten der Schweizer Internet-Angebote zu finden. Auch die Buchungen von Hotels und Ferienangeboten via Internet nehmen ständig zu.

Zu den besonders beliebten Internet-Angeboten zählt der Stellenmarkt. Im Herbst 2005 hat deshalb der weltweit größte Anbieter im Online-Stellenmarkt, Monster.com, begonnen, seine Stellung in der Schweiz über die Stellenplattform Jobpilot auszubauen. Im Rubrikengeschäft ist auch die Scout-Gruppe stark vertreten. Sie nimmt im Bereich Fahrzeuge mit Autoscout24.ch den ersten Platz im Internet-Ranking ein, im Immobilienge-

schäft ist Immoscout24.ch hinter Homegate.ch immerhin Branchenweiter. Bei den Dating-Portalen wiederum teilen die Web-Seiten Swissfriends.ch, Partnerwinner.ch sowie der deutsche Anbieter Parship.ch den Markt zu 80 Prozent unter sich auf. Wie in Deutschland werden auch in der Schweiz Online-Auktionen, E-Shops und Downloadsites rege besucht. Wenig beliebt ist allerdings die Bezahlung via Kreditkarte, die Nachbarn bevorzugen hier die Rechnung. Weitere Payment-Systeme befinden sich derzeit im Aufbau, Prepaid-Karten haben dabei laut Branchenexperten die größten Chancen zur Verbreitung in der ganzen Schweiz.

Eine europaweite Vorreiterrolle wiederum nimmt der Alpenstaat im Bereich E-Ticketing ein. So ist es weit verbreitet, die Eintrittskarte übers Internet zu beziehen und zu Hause auszudrucken. Im Spätherbst hat der Kreditkartenherausgeber Cornèrbank aus Lugano außerdem eine neue Karte mit eingebautem RFID-Chip lanciert. Die Pay&Go-Karte erlaubt dem Inhaber, sich ein Ticket für die meisten Skistationen in den Schweizer Alpen oder von Anbietern im Kulturbereich übers Internet zu kaufen. Mit dem RFID-Chip in der Kre-

ditkarte wird das Ticket im Eintrittsbereich freigeschaltet, die Kreditkarte wird anschließend mit dem Betrag belastet.

## Online-Werbung nimmt zu

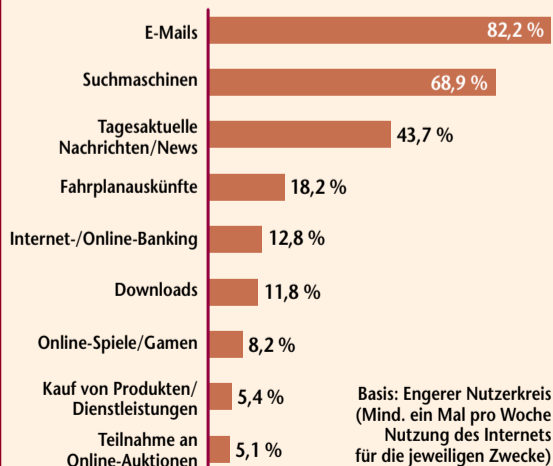
Der Werbemarkt Schweiz gibt erst rund ein Prozent seiner Werbebudgets im Internet aus – im Vergleich zu Deutschland, Großbritannien und den USA ist dieser Anteil recht gering. Allerdings werden in der Schweiz lediglich die messbaren Werbemaßnahmen wie Werbe-Banner und Sponsoring ausgewiesen, bezahlte Links sind in diesen Werten nicht enthalten. Der Online-Werbemarkt verzeichnet jedoch seit Beginn des Jahres 2004 einen steten Aufwärtstrend. Gemäß dem GEMI (Goldbach Electronic Media Index) stieg der Indexwert des Internets seit Oktober 2004 von 128 auf 173 Punkte. Das ist ein deutliches Signal, dass die Online-Werbung in den kommenden Jahren deutlich an Fahrt gewinnen wird.

JÖRG EUGSTER

Weitere Informationen unter [www.internetworld.de](http://www.internetworld.de)  
**WEBCODE 0516023**

■ Aktuelle Studien

## Die beliebtesten Nutzungsarten

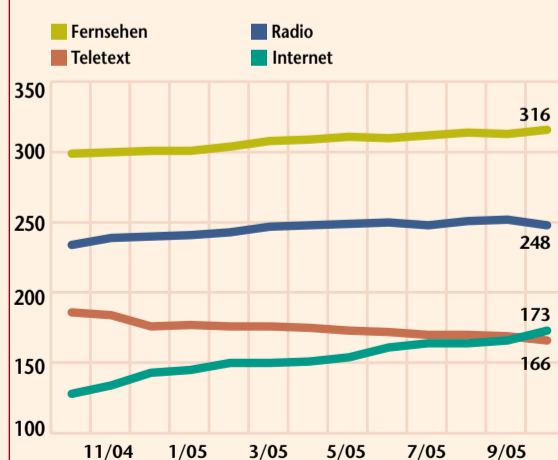


E-Mails, Suchmaschinen und das Abrufen von Nachrichten gehören zu den beliebtesten Nutzungsarten in der Schweiz

© INTERNET WORLD Business 16/05

Quelle: WEMF

## Electronic Media Index (GEMI)

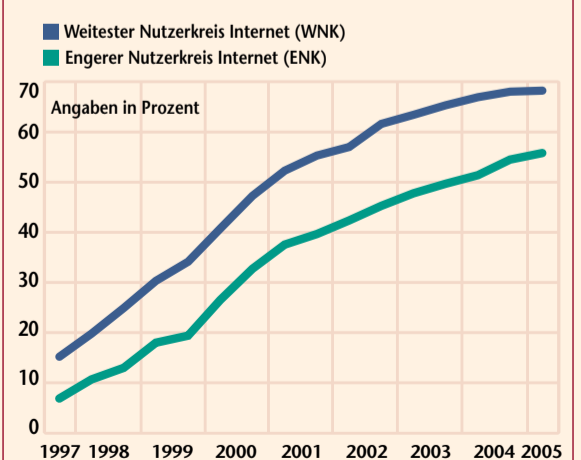


Online-Werbung verzeichnet den stärksten prozentualen Zuwachs im Schweizer Werbemarkt – mehr als TV und Radio

© INTERNET WORLD Business 16/05

Quelle: Media Focus

## Internet-Nutzung in der Schweiz



Die Bewohner des Alpenlandes sind „drin“ – rund drei Viertel der Schweizer nutzen regelmäßig das Internet

© INTERNET WORLD Business 16/05

Quelle: WEMF